

und seine Wunder“ in sehr origineller Weise. Der Verfasser schreibt nicht einfach von anderen Schriftstellern ab, sondern er berichtet Selbsterlebtes, Selbstgekauhtes (er war im Sommer 1887 persönlich in Lourdes) —, er erzählt wunderbare Heilungen aus der neuesten Zeit — er nimmt nicht alle vorgekommenen Heilungen in Bausch und Bogen als Wunder an, sondern legt an jedes einzelne die Sonde der Kritik und prüft aufs genaueste die Berichte der in den letzten Jahren erschienenen „Annalen“. Dieses kritische Verfahren stärkt umso mehr das Vertrauen auf die Glaubwürdigkeit des Buches, welches wegen seines erbauenden Inhaltes und seiner hübschen Ausstattung die allgemeinste Empfehlung verdient.

St. Florian.

Professor Dr. Johann Ackerl.

- 26) **Der Rosenkranz der allerseligsten Jungfrau.** Sein Wesen und Wert und die Art und Weise, ihn zu beten und zu betrachten. Von Dr. Alwin Meistermann, Priester der Diocese Münster. Mit kirchlicher Approbation. Paderborn. Ferd. Schöningh. 1891. IV u. 116 S. 8°. Preis broschiert M. 1.— = fl. —.60.

Dieses hübsch ausgestattete Büchlein besteht aus zwei Theilen, von denen der erste die Weisheit, die Reichthümer und den Ruhm, sowie die verschiedenen Arten des heiligen Rosenkranzgebetes behandelt; der zweite gibt kurze Anleitungen, den heiligen Rosenkranz gut zu beten und die einzelnen Geheimnisse desselben nützlich zu betrachten. Der Anhang bietet Formulare für Rosenkranz-Benedictionen und Bittgesuche um diesbezügliche Facultäten.

Diese kurzen Erörterungen werden besonders Priester, welche über die Rosenkranz-Andacht Unterweisungen zu geben haben, gut brauchen können. Für Laien ist die Darstellung wohl weniger faßlich. Der Verfasser schließt sich an verlässliche Auctoren P. B. Morassi O. Pr., PP. Beringer und Avancini S. J. und vor allem an den hl. Thomas an; daher eine weitere Anempfehlung überflüssig.

Travnik (Bosnien).

Professor J. E. Danner S. J.

- 27) **Fliegende Blätter für katholische Kirchenmusik.** Jährlich zwölf Nummern. Preis M. 2.— = fl. 1.20.

Der 26. Jahrgang dieser für die Hebung der heiligen Musik in hervorragender Weise thätigen Zeitschrift brachte nicht weniger als siebenunddreißig Aufsätze und Abhandlungen über verschiedene kirchenmusikalische Fragen, unter denen die Artikel über den Orgelbau ein besonderes Interesse beanspruchen dürften. Unter den dreizehn musikalischen Beilagen, welche alle ausschließlich reine Vocal-Compositionen sind, dürfte das achtstimmige Stabat Mater von C. Ett nicht bloß die umfangreichste, sondern auch die gediegenste Arbeit sein. Das den einzelnen Nummern beigelegte „Anzeigblatt“ enthält zahlreiche Ankündigungen kirchenmusikalischer Werke.

Linz.

Professor Dr. Martin Fuchs.

- 28) **Die Psalmen** aus dem Hebräischen metrisch ins Deutsche überetzt und erläutert von Professor Dr. Watterich. 8°. (XLVIII u. 262 S.) Baden-Baden, E. Sommermeyer. 1890. Preis geh. M. 4.— = fl. 2.40.

Die Psalmen beanspruchen als mustergiltiges Denkmal der religiösen wie der poetischen Bildungsstufe der Israeliten unsere volle Aufmerksamkeit. Mit lebhaftem, unmittelbarem Ausdruck tritt uns in ihnen das Denken und Fühlen, Hoffen und Sehnen, Klagen und Frohlocken der Edelsten des israelitischen Volkes entgegen. Was ihre Herzen bewegte in glücklichen und trüben Tagen, in der Stille und öffentlich, in Krieg und Frieden, das drückt das Psalmenbuch wie kein anderes der alttestamentlichen Bücher aus. Dieses liegt uns in einer geradezu classischen Uebersetzung vor. Der Verfasser beherrscht die Sprache in einem selten hohen Grade und hat poetisches Empfinden. Dem Texte voran geht eine „Ordnung der Psalmen als Andachtsbuch“, mittelst welcher man sich ihrer als eines Andachtsbuches bedienen kann. Besonders dankbar wird der Leser dafür sein, daß der Uebersetzer jedem Psalme eine kurze Erklärung vorausgeschickt hat, welche über